

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld-Wolfen

Sitzungs Niederschrift

Der Ausschuss für Soziales führte seine 13. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Dienstag, dem 28.09.2021 in Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Stadt Wolfen, Rathausplatz 1, Rathaus, Ratssaal von 18:00 Uhr bis 19:24 Uhr durch.

Teilnehmerliste

stimmberechtigt:

Vorsitz

Marko Roye

Mitglied

Mirko Claus
Christian Heßler
Lothar Koppe
Andreas Zachlod

Sachkundige Einwohner

Ronny Fritz
Martina Römer

Mitglieder des Jugendbeirates

Lisa Müller

Mitarbeiter der Verwaltung

Sabine Bauer
Claudia Hammerschmidt

Leiterin SB Jugend/Sport/Teilhabe
Teilhabe managerin

Stadtelternrat

Juliane Stelter

abwesend:

Mitglied

Diana Bäse
Peter Schenk

Sachkundige Einwohner

Patricia Heit
Walter Neuendorf
Thomas Pietzner
Christian Riemann

Mitglieder des Jugendbeirates

Samantha-Michelle Erben
Dave Joel Jahn
Maximilian Melzer
Leon Schöpke
Luc Urban
Jonas Venediger

Seniorenbeirat

Gerhard Große
Elke Ronneburg

Die Mitglieder waren durch Einladung auf Dienstag, den 28.09.2021, unter Mitteilung der Tagesordnung geladen worden.
Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung waren öffentlich bekanntgegeben worden.

Bestätigte Tagesordnung:

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit	
2	Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
3	Verpflichtung eines sachkundigen Einwohners auf die gewissenhafte Erfüllung seiner Amtspflichten	
4	Abstimmung über die Niederschrift der letzten Sitzung vom 18.05.2021	
5	Einwohnerfragestunde	
6	Aktionsplan der Stadt Bitterfeld-Wolfen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention BE: Amt für Bildung/Kultur/Soziales	Beschlussantrag 164-2021
7	Konzept zur Umwandlung der Städtischen Obdachlosenunterkunft zum Haus Wohnhilfe BE: Amt für Bildung/Kultur/Soziales	
8	Beratung zur Aktion „Farbenfrohes Bitterfeld-Wolfen“	
9	Mitteilungen, Berichte, Anfragen	
10	Schließung des öffentlichen Teils	

<p>zu 1</p>	<p>Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit</p> <p>Der Ausschussvorsitzende, Herr Marko Roye, eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit mit 4 von 7 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern und 2 sachkundigen Einwohnern fest.</p>	
<p>zu 2</p>	<p>Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung</p> <p>Herr Roye stellt fest, dass es keine Änderungsanträge gibt und lässt somit über die geplante Tagesordnung abstimmen.</p>	<p style="text-align: right;">einstimmig beschlossen</p> <p>Ja 4 Nein 0 Enthaltung 0</p>
<p>zu 3</p>	<p>Verpflichtung eines sachkundigen Einwohners auf die gewissenhafte Erfüllung seiner Amtspflichten</p> <p>Alle anwesenden sachkundigen Einwohner sind bereits verpflichtet.</p> <p>Der Ausschussvorsitzende richtet seine Worte nochmals an die Fraktion Pro Wolfen, mit der Bitte, für den von Anfang an durch Krankheit verhinderten sachkundigen Einwohner, eine andere Person einzusetzen.</p>	
<p>zu 4</p>	<p>Abstimmung über die Niederschrift der letzten Sitzung vom 18.05.2021</p> <p>Herr Roye teilt mit, dass ihm keine Änderungs- bzw. Ergänzungswünsche zugegangen sind. Da es auch jetzt keine Wortmeldungen gibt, lässt er über die vorliegende vorläufige Niederschrift abstimmen.</p>	<p style="text-align: right;">einstimmig beschlossen</p> <p>Ja 4 Nein 0 Enthaltung 0</p>
<p>zu 5</p>	<p>Einwohnerfragestunde</p> <p><i>Herr Christian Heßler erscheint zur Sitzung. Somit sind jetzt 5 stimmberechtigte Mitglieder des Ausschusses anwesend.</i></p> <p>Es erfolgen keine Wortmeldungen.</p>	
<p>zu 6</p>	<p>Aktionsplan der Stadt Bitterfeld-Wolfen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention BE: Amt für Bildung/Kultur/Soziales</p> <p>Frau Claudia Hammerschmidt, SB Jugend/Sport/Teilhabe, stellt sich und ihre Arbeit als Teilhabemanagerin kurz vor. Nachfolgend informiert sie über die Entstehung und den Werdegang des durch sie erarbeiteten Aktionsplanes auf Grundlage der UN-Behindertenrechtskonvention für die Beschlussfassung im Stadtrat. Sie macht deutlich, dass sie ihren Entwurf im Vorfeld mit vielen Bereichen der Verwaltung abgestimmt hat und es ein langer Austausch bis zum</p>	<p>Beschlussantrag 164-2021</p>

vorliegenden Beschlussantrag war. Erkundungstouren in den einzelnen Ortsteilen unter Teilnahme der jeweiligen Ortsbürgermeister standen/steht ebenso an, wie auch die Vorstellung des Aktionsplanes im Netzwerk „Runder Tisch Inklusion“ und in einigen Vereinen im Stadtgebiet.

Herr Roye hinterfragt, ob nicht die Notwendigkeit besteht, den Beschlussantrag im Vorfeld in den einzelnen Ortschaftsräten zu besprechen.

Frau Hammerschmidt weist darauf hin, dass sie, in Vorbereitung des Stadtrates, den Aktionsplan in der nächsten Beratung der Ortsbürgermeister vorstellen wird.

Herr Roye erachtet es als sehr wichtig, dass gerade die Ortschaftsräte ein Mitspracherecht haben. Auch erschließt sich ihm die Beratungsfolge nicht. Er findet es unpassend, mit den Ortsbürgermeistern zu sprechen, ohne es vorab in den Ortschaftsräten zu beraten. Er gibt zu Protokoll, dass er es für sehr wichtig erachtet, dass die Ortsbürgermeister prüfen sollten, ob es nicht notwendig ist, in den Ortschaftsräten vorzubereiten und den Beschluss im Stadtrat dann ggf. auf Dezember zu verlegen.

Ein persönliches Gespräch mit dem jeweiligen Ortsbürgermeister findet bzw. fand bei den ortsbezogenen Erkundungstouren statt, entgegnet **Frau Hammerschmidt**.

Herr Mirko Claus, als Ortsbürgermeister vom Ortsteil Greppin, ist er der Meinung, dass sich die Ortschaftsräte gerne mit einbringen würden.

Herr Lothar Koppe sieht es genauso. Für ihn haben die Ortschaftsratsmitglieder genau die dafür geeignete Kompetenz.

Frau Hammerschmidt meldet sich zu Wort und macht die Anwesenden darauf aufmerksam, dass dieser Aktionsplan lediglich ein Gerüst bzw. ein Bekenntnis der Stadt Bitterfeld-Wolfen zu den UN-Behindertenrechtskonventionen darstellt. Die Vorschläge der Ortsbürgermeister bei den Begehungen vor Ort oder auch von den Ortschaftsräten sind erst fortführend, also erst bei der Umsetzung von Bedeutung und haben insoweit keinen Einfluss auf diese Beschlussvorlage. Sie sagt ausdrücklich, dass der Maßnahmenplan nicht Bestandteil des Beschlussantrages ist.

Herr Roye stößt sich daran, dass im Antragsinhalt steht: „Der Stadtrat der Stadt Bitterfeld-Wolfen beschließt den Aktionsplan der Stadt Bitterfeld-Wolfen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.“ und somit, sagt er, für ihn auch der Aktionsplan beschlossen werden soll. Er macht weiterhin deutlich, dass in der vorherigen Legislaturperiode durch den Ausschuss für Soziales mehrfach solche Begehungen und damit verbundene Feststellungen bereits durchgeführt wurden. In diesem Zusammenhang möchte er wissen, inwiefern diese mit eingebracht worden sind.

Herr Claus fügt an, dass diese Begehungen jeweils nur im Ortsteil Stadt Bitterfeld und im Ortsteil Stadt Wolfen durchgeführt wurden jedoch nicht in den kleineren Ortsteilen der Stadt Bitterfeld-Wolfen. Deshalb befürwortet er auch die ortsteilbezogenen Spaziergänge.

Er sieht es als nicht problematisch, jetzt das Bekenntnis zu beschließen und im Anschluss daran noch Details einzupflegen und für die Ortsteile entsprechende Wünsche einzubringen.

Frau Martina Römer sieht es auch als wichtig, sich zum Beschlussantrag zu bekennen und alles Weitere, sagt sie, muss im Nachgang untersetzt werden.

Frau Hammerschmidt gibt zu bedenken, dass Barrierefreiheit nicht immer mit Baumaßnahmen und dem Rollstuhlfahrer auf dem Gehweg, welcher im öffentlichen Verkehrsraum Barrieren hat, in Verbindung steht.

Barrierefreiheit ist weit mehr und es sollten alle Arten von Beeinträchtigungen betrachtet werden.

Sie äußert deutlich, dass dieses Vorhaben generationsübergreifend ist und mit diesem Beschluss lediglich die Grundlage für zukünftige Maßnahmen gelegt wird.

Herr Heßler ist der Ansicht, dass es nicht möglich ist, diesen Aktionsplan allumfassend für das ganze Stadtgebiet zu betrachten, stattdessen sollte er ganz individuell abgestimmt werden.

Frau Lisa Müller wünscht sich eine konkretere Planung. Dabei bringt sie das Beispiel an, dass es nicht nur notwendig ist einen barrierefreien Zugang zum Spielplatz zu schaffen, sondern auch entsprechende Spielgeräte mit einzuplanen. Weiterhin fehlt ihr im Aktionsplan ein festgelegter zeitlicher Rahmen, nach dem ein Fazit zur Erledigung bzw. Umsetzung gezogen wird.

Nach Anhörung der einzelnen Standpunkte der Anwesenden würde **der Ausschussvorsitzende** es begrüßen, dass es die Möglichkeit gibt, die Beschlussvorlage in den einzelnen Ortschaftsräten zu beraten. Er spricht sich dafür aus, dass ein klares Bekenntnis zum Beschlussantrag zu keinem Zeitpunkt in Frage gestellt wird.

Es wird von den Ausschussmitgliedern erwogen, den Antrag nur zur Kenntnis zu nehmen und in der heutigen Sitzung nicht darüber abzustimmen.

Herr Roye äußert nochmals Bedenken an der Formulierung des Antragsinhaltes „...beschließt den Aktionsplan...“ und befürchtet, dass, wenn der Antrag mit diesem Wortlaut beschlossen wird, dann auch der Aktionsplan beschlossen ist.

Herr Claus gibt zu beachten, dass eine Nichtabstimmung keine aufschiebende Wirkung hat und die vorgegebene Beratungsfolge planmäßig weiterläuft. Einzig besteht die Möglichkeit, dass der Einreicher die Beratungsfolge insoweit verändert, dass es die Gelegenheit gibt, das Thema vorab in den Ortschaftsräten zu behandeln.

Der Ausschussvorsitzende stellt den Antrag zur Zurückverweisung des Beschlussantrages in die Verwaltung zur weiteren Vorberatung in den Ortschaftsräten.

Er fordert die Ausschussmitglieder auf, über diese Entscheidung abzustimmen und bittet um Handzeichen.

Ja-Stimmen: 5

Nein-Stimmen: 0

	<p>Enthaltungen: 0</p> <p>Herr Heßler meldet sich zu Wort und macht deutlich, dass ein konkreter Aktionsplan notwendig ist, schon allein um keine Zeit zu verlieren.</p> <p>Herr Andreas Zachlod pflichtet dem bei. Er legt dar, dass wenn etwas beschlossen wird, dies Hand und Fuß haben muss. Dabei erachtet er es als sehr wichtig, dass es bereits einen Maßnahmenplan, Aktivitätsplan, Zeitplan und eventuell auch schon einen Kostenplan für die ersten Jahre geben muss. Nichtssagende Unterlagen sind für ihn nicht hinnehmbar.</p> <p style="text-align: right;">in die Verwaltung zurückverwiesen</p>	
<p>zu 7</p>	<p>Konzept zur Umwandlung der Städtischen Obdachlosenunterkunft zum Haus Wohnhilfe BE: Amt für Bildung/Kultur/Soziales</p> <p>Frau Sabine Bauer, Leiterin Sachbereich Jugend/Sport/Teilhabe, stellt ihr erarbeitetes Konzept den Anwesenden vor.</p> <p><i>Die Unterlagen stellt sie den Sitzungsteilnehmern als Tischvorlage zur Verfügung. (Anlage 1)</i></p> <p>Sie erinnert an eine Ausschusssitzung vom Anfang des Jahres, in der es um die Schließung der Wärmestube im Ortsteil Stadt Bitterfeld ging und sie gebeten wurde, sich über die entstandene Situation Gedanken zu machen. Dies gestaltete sich nicht einfach, betont sie. In einem 3er Team aus Ordnungsamt (als verantwortliches Amt für die Obdachlosenunterkunft), der AWO (als Träger der Tafel im selben Haus) und ihr wurde nach einer Lösung gesucht. Bei einem Vor-Ort-Termin wurde das Haus angeschaut, Gedanken ausgetauscht und geprüft, ob gemeinsame Schnittstellen existieren, an denen man ansetzen kann, um ein Konzept zu entwickeln. Von der AWO wurde signalisiert, dass es auch in ihrem Interesse ist, die Situation zu verbessern. Dabei äußert Frau Bauer, dass es sehr wichtig ist, dass für alle Beteiligten eine Verbesserung erzielt wird. Im Entwurf hat sie alle relevanten Fakten zusammengetragen und mit den Beteiligten im Anschluss besprochen.</p> <p>Eine Idee wäre beispielsweise, das Haus unter eine Regie zu stellen, sodass alle Bereiche voneinander profitieren. Wobei auch denkbar ist, dass die Personen, welche im Haus untergebracht sind, sich in die Arbeit mit einbringen. Eine positive Rückmeldung gab es von der AWO in Bezug auf die Bereitstellung des Raumes. Da ist es vorstellbar, den Begegnungsraum in den Räumlichkeiten der Tafel zu schaffen. Wobei jedoch eine finanzielle Unterstützung definitiv erforderlich ist und die Arbeit durch fest eingestelltes Personal abgesichert werden muss, wurde von der AWO signalisiert. Frau Bauer spricht an, dass es im Vorfeld notwendig ist, die Räume zu renovieren/sanieren und dem Zweck entsprechend einzurichten.</p> <p>Herr Roye weist auf die in der Übersicht sehr stark angestiegenen Belegungszahlen hin.</p> <p>Er möchte wissen, ob es der länger anhaltenden Kälte geschuldet war oder doch eher, weil die Unterkünfte auch tagsüber zur Verfügung standen.</p> <p>Frau Bauer antwortet darauf, dass es sich, laut Auskunft des Ordnungsamtes, um vermehrte Zwangsräumungen handelte und deshalb auch teilweise Familien über längeren Zeitraum dort untergebracht waren.</p>	

	<p>Die Anwesenden sprechen über die Notwendigkeit des Vorhabens, die daraus entstehenden Kosten und die Art der Umsetzung. Dabei sind sich alle Ausschussmitglieder einig, dass das Projekt auf jeden Fall zeitnah angegangen werden muss und sich die dafür veranschlagten Kosten im angemessenen Rahmen bewegen.</p> <p>Herr Heßler bezieht deutlich Stellung dazu, dass es nicht tragbar ist, wenn Menschen Hunger leiden müssen und das von der wirtschaftlichen Seite aus betrachtet wird. Bei diesem Thema muss es nur eine klare Priorität geben, wobei die wirtschaftliche der sozialen Betrachtungsweise nachstehen muss und vielleicht andere Dinge in den Hintergrund rücken sollten, um die Versorgung der Bedürftigen mit den notwendigen Dingen sicherstellen zu können.</p> <p>Dem pflichtet der Ausschussvorsitzende bei und schlägt vor, im Namen des Ausschusses, einen Beschlussantrag vorzubereiten. In diesem Zusammenhang bittet er, dieses Thema in allen Fraktionen zu besprechen, um das Vorhaben auch erfolgreich umsetzen zu können. Dabei visiert er den Stadtrat im Dezember dieses Jahres an.</p> <p>Die Anwesenden stimmen dem Vorschlag einstimmig zu.</p>	
<p>zu 8</p>	<p>Beratung zur Aktion „Farbenfrohes Bitterfeld-Wolfen“</p> <p>Der Ausschussvorsitzende äußert, dass es in diesem Jahr, wenn auch verspätet, wieder die alljährliche Aktion „Farbenfrohes Bitterfeld-Wolfen“ geben soll. Er merkt an, dass es zeitlich einen engen Rahmen gibt, um die wetterabhängige und sonst eigentlich zum Weltkindertag stattfindende Veranstaltung zu planen und durchzuführen. Da er diesen Tag ungern ausfallen lassen würde, bittet er die Ausschussmitglieder um ihre Meinung. Als Termin schlägt er einen Freitag Mitte Oktober vor.</p> <p>Nach einer kurzen Beratung wird der 22. Oktober für die Veranstaltung festgelegt.</p> <p>Herr Claus übernimmt die Aufgabe, den Flyer zu gestalten. Eine einmonatige Vorlaufzeit sieht er als unbedingt notwendig, um die teilnehmenden Einrichtungen informieren zu können. Er schlägt vor, den Termin in der nächste Woche stattfindenden Ortsbürgermeisterdienstberatung bekanntzugeben, damit in allen Ortsteilen Aktivitäten geplant werden können.</p> <p>Für die Anwesenden, welche die Aktion noch nicht kennen, erinnert er an den Hintergrund der Entstehung. Er schildert, dass es aus der Situation entstanden ist, dass Eltern berichteten, dass sich immer wieder Anwohner aufregen, wenn Kinder mit Kreide Gehwege bemalt haben. Um dies offiziell tun zu dürfen, wurde der Aktionstag ins Leben gerufen und ist nunmehr zu einer schönen Tradition geworden, die Stadt an diesem Tag etwas bunter zu gestalten.</p> <p>Herr Roye ruft dazu auf, die dafür benötigte Kreide mittels Spenden bereitzustellen und bittet die Anwesenden um Mithilfe bei der Umsetzung.</p> <p>Herr Claus erklärt sich bereit, dies für den Ortsteil Greppin zu tun. Er betont, dass es wichtig ist, die einzelnen Veranstaltungsorte öffentlich bekanntzugeben. Weiterhin ist auch die zeitnahe Information der Kindereinrichtungen und Schulen notwendig, damit sie sich daran beteiligen können.</p>	

	<p>Für das nächste Jahr wird beabsichtigt, wenn es wieder eine Kunst- und Kulturwoche gibt, die Aktion langfristig und eventuell auch größer zu planen und diese gegebenenfalls parallel zum städtischen Ereignis zu veranstalten.</p> <p>Herr Claus schlägt vor, ähnlich wie es in Köthen die bemalten Kühe gibt, Objekte zu finden, die durch die Kinder gestaltet werden können.</p>	
zu 9	<p>Mitteilungen, Berichte, Anfragen</p> <p>Herr Claus interessiert sich dafür, ob es schon Informationen von Seiten der Verwaltung zum Thema Weihnachtsmärkte in den Ortschaften gibt.</p>	
zu 10	<p>Schließung des öffentlichen Teils</p> <p>Der Ausschussvorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 19:24 Uhr und stellt die Nichtöffentlichkeit her.</p>	

gez.
Marko Roye
Ausschussvorsitzender

gez.
Kerstin Weber
Protokollantin

Anlagen:
Anlage 1: Haus der Wohnhilfe (TOP 7)